

Das US-Budgetrisiko belastet die Märkte

Einzigartig, wie Sie

BONHÖTE

N°854

24. August 2026

In einer Woche, die von einem deutlichen Anstieg der Risikoaversion und der Ölpreise geprägt war, haben die anhaltenden Spannungen zwischen den USA und dem Iran sowie die starke Zunahme der Anleiherenditen die Befürchtungen vor einer Rückkehr der Inflation neu entfacht. Brent stieg über 94 US-Dollar, vor dem Hintergrund drohender neuer US-Sanktionen und ausbleibender diplomatischer Fortschritte.

USA : robustes Wachstum und Spannungen bei den Langfristzinsen

In den USA gaben die Aktienmärkte deutlich nach.

Technologiewerte wurden durch den Anstieg der Langfristzinsen besonders stark unter Druck gesetzt. Die Rendite der 30-jährigen US-Staatsanleihe erreichte mit 5,34 % ihren höchsten Stand seit 2007, während die Rendite der 10-jährigen Anleihe bei rund 4,70 % lag.

Das Problem der US-Staatsverschuldung wird damit zu einem eigenständigen Risiko für die Märkte. Die Staatsverschuldung hat die Schwelle von 40'000 Milliarden US-Dollar überschritten, während die Zinslast mittlerweile 1'000 Milliarden US-Dollar pro Jahr übersteigt. Der hohe Finanzierungsbedarf des Finanzministeriums übt einen zunehmenden Druck auf die langen Laufzeiten aus.

Die Konjunkturindikatoren bestätigten jedoch die Solidität der US-Wirtschaft. Die Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung ging auf 206'000 zurück, gegenüber 212'000 in der Vorwoche. Der S&P Global Composite Flash-PMI erreichte im August seinen höchsten Stand seit April 2022, getragen von der Beschleunigung im Dienstleistungssektor. Die Konjunktur bleibt somit robust, was die Argumente für eine rasche geldpolitische Lockerung vorerst schwächt.

Angesichts dieser Spannungen kündigte das US-Finanzministerium an, seine Rückkäufe von langlaufenden Anleihen auf bis zu 4 Milliarden USD pro Transaktion zu verdoppeln. Die Massnahme führte zu einer vorübergehenden Entspannung bei den Renditen, die sich jedoch schnell wieder umkehrte: Die Rendite der 30-jährigen Anleihe lag zum Wochenausklang wieder bei rund 5,25 %. Das im Vergleich zur Grösse des Treasuries-Marktes begrenzte Ausmass der Rückkäufe reicht nicht aus, um das strukturelle Ungleichgewicht zwischen Finanzierungsbedarf und Nachfrage nach Anleihen zu beheben.

Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.80	0.94	14456.98	6462.22	26136.56	8484.43	10816.56	7674.37	26180.46	66016.36	952.19
% 5 Tage	-1.25	-0.42	0.46	-1.18	-1.15	-1.76	0.67	-1.39	-2.02	-3.93	1.24
% YTD	1.02	0.45	12.17	14.26	6.72	6.82	11.62	12.93	13.07	32.26	24.22

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.

Europa : Die Konjunkturerholung trotz dem Zinsanstieg

In Europa lastete der Anstieg der US-Renditen und des Ölpreises ebenfalls auf den Märkten. Die Rendite der 10-jährigen deutschen Bundesanleihe erreichte mit 3,26 % ihren höchsten Stand seit 15 Jahren. Der Zinsanstieg stellt jedoch ein Risiko dar, das weniger direkt mit den europäischen Fundamentaldaten zusammenhängt als vielmehr mit den Spannungen auf dem US-Markt. Die Konjunkturindikatoren sind tendenziell besser ausgerichtet. Der Composite-PMI der Eurozone stieg im August von 52,0 auf 52,1 und erreichte damit seinen höchsten Stand seit November. Die Verbesserung ist vor allem auf das verarbeitende Gewerbe zurückzuführen, während der Dienstleistungssektor weiterhin moderater wächst. Auch die Auftragseingänge und die Exporte haben sich erholt, während der Preisdruck nachgelassen hat. S&P Global geht nun davon aus, dass die Eurozone im dritten Quartal ein BIP-Wachstum von etwa 0,3 % verzeichnen kann. Diese Konjunkturbelebung stützt die europäischen Märkte, doch der Anstieg der Ölpreise und der weltweiten Renditen schränkt das Potenzial für eine Aufwertung der Bewertungskennzahlen ein.

In dieser Woche richtet sich das Augenmerk auf die Ergebnisse von Nvidia und vor allem auf das Jackson-Hole-Symposium, das am Donnerstag beginnt. Die Anleger werden versuchen einzuschätzen, ob die Resilienz der US-Wirtschaft es der Fed ermöglicht, an ihrer restriktiven Geldpolitik festzuhalten, oder ob die Anzeichen einer Abkühlung am Arbeitsmarkt eine Lockerung rechtfertigen könnten.

Swiss Market Index (SMI)

Das Bild bleibt unverändert, mit einer Seitwärtsbewegung zwischen 14.370 Punkten und 14.700 Punkten. Dies wird durch eine Abflachung der Trendindikatoren untermauert.

